

Leipziger Tageblatt

4291

und

Anzeiger.

№ 227.

Montag, den 15. August.

1842.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensions-Fonds wird als diesjährige zweite Benefiz-Vorstellung

Montag den 15. August

Söh von Verlichingen mit der eisernen Hand, Schauspiel in fünf Acten von Göthe (nach der Bearbeitung für die Berliner Bühne)

aufgeführt werden.

Herr **Mott**, Mitglied des königlichen Hoftheaters zu Berlin, hat, unserm Ersuchen mit uneigennütziger Bereitwilligkeit entgegen kommend, die Titelrolle übernommen.

In der Hoffnung, daß diese Darstellung sich des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler **Friedrich Kistner** sich dem Einnachschaffen abermalig gefälligst unterzogen hat.

Leipzig, den 6. August 1842.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Theater-Pensionsfonds.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 3. und am 22. Juni 1842.

Durch ein der Versammlung vorgetragenes Communicat eröffnete der Magistrat den Stadtverordneten, wie es für die Zwecke der Commune sehr wünschenswerth sei, wo zur Dekonomie des hiesigen Postalles gehörige, an das Johannis-hospital-Feld angrenzende Feldbreiten eigenthümlich zu erwerben, indem die eine derselben von $7\frac{1}{2}$ Acker Flächeninhalt an der südlichen Seite des Johannis-hospitals liege und seiner Zeit zur Erweiterung der Sandgrube mit verwendet werden könne, die andere aber, $5\frac{3}{4}$ Acker enthaltend und am Thonberg-Feldwege gelegen, das einzige geeignete Feldstück sei, um dem projectirten neuen Gottesacker eine zweckmäßige Breite zu verschaffen. Nun seien zwar, wurde ferner mitgetheilt, jene beiden Feldstücke käuflich nicht zu erlangen, wohl aber sollten dieselben in Folge der Unterhandlungen, welche darüber mit dem königl. hohen Oberpostamt stattgefunden, tauschweise und zwar unter der Bedingung abgetreten werden, daß dafür der hohen Staatsbehörde von zwei beziehentlich am Thonberg-Feldwege und vor dem Windmühlenthore befindlichen, dem Johannis-hospital zuzählenden Feldbreiten $15\frac{1}{4}$ Acker, mithin jedenfalls 2 Acker mehr, gewährt würden. Die Stadtverordneten theilten die Meinung des Magistrats, daß aus den oben-erwähnten Rücksichten durch das für die Commune hierbei vorwaltende besondere Interesse und den für das Johannis-hospital daraus erwachsenden Vortheil der damit verbundene Verlust an Ackerland genugsam aufgewogen werde, und sie gaben daher zu dem verhandelten Tauschabkommen einhellig ihre Zustimmung.

Zufolge einer andern, an die Stadtverordneten gelangten Mittheilung des Stadtraths beabsichtigt die Hohe Staatsregierung einen Neubau des hiesigen Postallgebäudes dergestalt, daß hierzu das zu letzterem gehörige und über die Fronte der

Nachbargrundstücke bedeutend herausgelegene Areal nicht vollständig verwendet, sondern das neue Vordergebäude des Postalles in gerader Fluchlinie zwischen der angrenzenden Ecke des schwarzen Koffes und der Ecke des anderen Nachbarhauses eingebaut, sonach weiter zurückgerückt werden soll, als das jetzige Vordergebäude des Postallgrundstücks. Um aber dem davor gelegenen, im Staats-eigenthum befindlichen Plage, welcher bisher als Garten benutzt wurde, künftig aber mit steinernen Stempeln und mit Ketten in der Raasse versehen werden soll, daß dahinter ein Trottoir für Fußgänger offen bleibt, eine zu dem Ganzen passende symmetrische Gestalt zu geben, hat das königl. hohe Oberpostamt sich erboten, ein Stück von diesem Plage unter Beanspruchung eines andern dazu erforderlichen gleichgroßen Stückes Communalareal an die Stadtgemeinde abzutreten. In Berücksichtigung der hierdurch erlangt werdenden Verschönerung jenes Theils des Hofplatzes erklärte sich der Magistrat bereit, auf dieses Kaufanerbieten einzugehen, unter der Bedingung, daß der vor dem Postallgebäude liegende freie Platz niemals mit Häusern bebaut werde, und es traten diesem Beschlusse die Stadtverordneten einstimmig bei.

Demnach wurden die Stadtverordneten vom Magistrate benachrichtigt, daß derselbe in Folge eines ihm dazu dießseits erteilten Vertrauensvotums bei der Versteigerung der dem Herrn D. Härtel zugehörig gewesenen Felder sechs speciel bezeichnete Feldstücke, zusammen circa 47 Acker 282 □ Ruthen haltend, für den Preis von 17000 Thlr. erstanden habe und davon das eine circa 17 Acker 250 □ Ruthen enthaltende Feld, dessen Kaufpreis 5800 Thlr. beträgt, zu dem Johannis-hospital zu schlagen, die übrigen Feldstücke aber zur Zeit für die Stadt zu behalten und diese letztern zum Theil an den dermaligen Pächter der Thonberg-Dekonomie, zum Theil an den Pächter der Johannis-hospital-Dekonomie auf die Dauer der Hauptpachtcontracte derselben für den jährlichen